



Jesus sagt: **ICH bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und ICH in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne Mich könnt ihr nichts tun.** (Joh.15,5)

Liebe Missionsfreunde!

Welchem Christenmenschen geht nicht das Herz auf, wenn er die „Ich-bin-Worte“ Jesu aus dem Johannes-Evangelium liest oder hört! - Ja, Jesus hat uns nicht als „Waisenkinder“ auf dieser Erde zurückgelassen, als Er zum Himmel auffuhr - Er sandte Seinen Jüngern und allen, die IHM nun im Glauben folgen, Seinen Heiligen Geist, der das Wort Jesu in ihnen befestigt und erklärt. - Der gibt ihnen Trost, Kraft, Mut und Gaben, daß sie in ihrem Erdenleben auch erkennbar als Christen bestehen können. Liebe Glaubensgeschwister, der Heilige Geist übermittelt uns durch den Jünger Johannes dieses Glaubensgeheimnis auf ganz besondere Weise in all den „Ich-bin-Worten“ Jesu:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch Mich. - Ich bin die Auferstehung und das Leben - Ich bin das Brot des Lebens - Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. - Wenn ihr Mich erkannt habt, so werdet ihr auch Meinen Vater erkennen... Wer Mich sieht, der sieht den Vater... Ich lebe und ihr sollt auch leben - Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten; und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer aber Mich nicht liebt, der hält Meine Worte nicht. - Aber der Tröster, der Heilige Geist, den Mein Vater senden wird in Meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was Ich euch gesagt habe“(Joh.6;11;14;15)!

Wer all diese Worte hört oder liest und dem freudig zustimmt, bei dem ist Jesus im Heiligen Geist mit dem Vater gegenwärtig - **bei dem ist schon Pfingsten geworden!** - Ja, der lebt nicht mehr „als Waisenkind“, das ohne den Tröster, ohne Jesus und den himmlischen Vater auskommen muß!!! - Leider kann man das immer noch nicht von allen sagen, die sich heute in Europa als Christen verstehen. Sehr viele entbehren noch, die Kraft, Freude und Gegenwart des Herrn im Heiligen Geist. - Mühsam quälen sie sich mit den Fragen und Umständen ihres Lebens und ihrer Umgebung ab. Doch gerade auch für sie sagt Jesus all die wunderbaren Worte, die wir eben gelesen haben! - Wenn wir „an und in Jesus“ sind, dann haben wir Anteil an Seinem Leben und Seiner Kraft, wie die Rebe beim Weinstock!

- Im Alten Bund wird das Volk Israel sehr oft durch einen Weinstock versinnbildlicht, der von Jahwe gepflanzt worden ist (Jes. 5,1f). Doch das Volk erwies sich als untreu und unfruchtbar, so daß der Herr Jesus nun sich selbst als „den wahren Weinstock“ vorstellt, der selber die vollkommene Erfüllung aller anderen Vorbilder und Vorschattungen ist! Gott der Vater ist „der Weingärtner“. **Nur in direkter Verbindung zum Weinstock kann ja die Rebe Frucht bringen!**

Die Meinungen gehen auseinander, was mit „Rebe, die nicht Frucht bringt“, gemeint ist. - Einige Ausleger sind der Ansicht, daß damit ein falscher Bekenner gemeint ist, der vorgibt, ein Christ zu sein, doch ist er nie mit Christus im Glauben vereint worden. Andere denken, daß es sich um einen echten Christen handelt, der seine Errettung verliert, weil er keine Frucht bringt. Wieder andere Ausleger sind der Ansicht, daß es sich um einen echten Christen handeln kann, der aber abtrünnig vom Herrn wurde. Dieser weicht immer mehr vom

Herrn ab und interessiert sich letztlich nur noch für die Welt. Solcher kann keine geistliche Frucht mehr bringen, wie Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit (Gal. 5,22).

„**Die Rebe, die Frucht bringt**“ ist jedenfalls der Christ, der dem Herrn Jesus immer ähnlicher wird, weil er sich an IHN und Sein Wort hält! - Doch auch solche Reben müssen „gereinigt“ werden. So wie Reben im wörtlichen Sinne von Insekten, Mehltau und anderen Schädlingen gereinigt werden müssen, so müssen auch wir Christen von weltlichen Dingen gereinigt werden, die uns anhängen, uns deformieren und so von Jesus abtrennen wollen.

Das „universelle Reinigungsmittel“ ist das Wort des Herrn, das Wort Gottes selber! - Die Jünger waren ja zunächst bei ihrer Bekehrung durch das Wort gereinigt worden. Als der Heiland mit ihnen sprach, hatte Sein Wort einen reinigenden Effekt auf sie. - Aber wie das Leben so läuft, kommt manche Veränderung und Verunreinigung - auch Sünde genannt - dazu, die die Frucht verunreinigt und hindern will. Doch wenn wir ganz bei Jesus und Seinem Wort bleiben, wird ER uns immer neu reinigen und heiligen!

„Bleiben“ bedeutet, an dem Ort zu verharren, wo Jesus ist - in Seinem Wort! Der Christ ist „in Christus“, das ist seine Stellung. Im täglichen Leben sollte er darum in enger Gemeinschaft mit dem Herrn bleiben. Eine Rebe bleibt am Weinstock, weil sie all ihr Leben und ihre Nahrung aus dem Weinstock bezieht. So bleiben auch wir in Christus, indem wir Zeiten im Gebet zu Ihm verbringen, Sein Wort lesen und Ihm gehorchen, die Gemeinschaft mit Seinen Jüngern haben, einander lieben und helfen, und uns ständig der Gemeinschaft mit Jesus bewußt sind. - Wenn wir auf diese Weise einen ständigen Kontakt mit „dem dreieinigen Gott“ pflegen, dann wird uns auch mehr und mehr bewußt, daß ER in uns bleibt und uns mit geistlicher Stärke und Kraft Seines Heiligen Geistes ausrüstet! **Die Rebe bringt nur Frucht, wenn sie am Weinstock bleibt!** - Ein Gläubiger kann nur dann die Frucht eines christusähnlichen Charakters bekommen, wenn er jeden Augenblick so in der Nähe Christi lebt! Christus selbst ist der Weinstock, wir Gläubigen die Reben. - Es geht nicht darum, daß die Rebe ihr Leben um des Weinstocks willen führt, also der Christ nur für Jesus. Vielmehr geht es darum, daß das Leben des Weinstocks in die Rebe hineinfließt! - Manchmal bitten wir: „Herr, lass mich mein Leben doch für dich führen!“ Es wäre besser, so zu beten: „**Herr Jesus, setze Du Dein Lebensziel durch mich um!**“ - Eine Rebe hat ja tatsächlich nur eine große Aufgabe: **Sie soll unbedingt Frucht bringen!** - Sie ist nicht zu gebrauchen, um daraus ein Möbelstück oder einen Balken für ein Haus zu machen. Sie liefert noch nicht einmal gutes Feuerholz. **Doch zum Fruchtbringen ist sie ausdrücklich geschaffen worden, wenn sie bis zur Ernte am Weinstock bleibt!**

Wie sieht das nun bei uns aus? Können wir diese Frucht des Heiligen Geistes irgendwie selbst hervorbringen? - Das Zeugnis der ganzen Bibel sagt uns, nein. Wir sind völlig unfähig dazu, solange wir bloß im Menschlichen leben. - Diese Frucht bringt nur der Heilige Geist in uns hervor, wenn wir neu mit Jesus im Heiligen Geist leben! - Warum sehen wir dann aber so wenig bei uns und unseren Mitchristen? - Wir leben in einer Welt, wo es gilt, sich zu behaupten und seine Interessen auf Biegen und Brechen gegen die der Anderen durch zu setzen: Stichwort „Ellenbogengesellschaft“. Leider ist diese Mentalität auch unter Christen sehr verbreitet und „Durchsetzungsstärke“ wird dort heute auch oft „als etwas Gutes“ angesehen. Bei solchen Mitmenschen suchen wir dann die Frucht des Geistes aber vergeblich. Wir müssen uns an Jesus und den Aposteln orientieren, wenn man auch bei uns die Frucht des Geistes finden soll! - Man beachte, daß **die Frucht** in der Einzahl steht (Gal.5,22). - Wir können uns also nicht auf einzelne Auswirkungen der Geistesfrucht kaprizieren, etwa nur auf die Liebe! - Der Herr will durch Seinen Geist all diese Teile in einer einzigen Geistesfrucht bei uns hervorbringen:

Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut und Keuschheit sollen Teile der einen Geistesfrucht sein! Mit weniger will ER sich nicht zufrieden geben und wir sollen das auch nicht! - Die Frage bei uns darf nicht heißen: Halten wir das denn bei uns selbst für möglich; wir kennen uns ja selber?! Die Frage bei uns muß lauten: **Trauen wir es dem HERRN zu, daß ER das in uns vollbringen kann und wollen wir das überhaupt von ganzem Herzen?!** Wenn man in die Gemeinden hinein sieht, dann findet man meist passive „christliche Konsumenten“ und die sogenannten „Macher“, die mehr oder weniger herrschen als dienen, mit einem ziemliches Gerangel „an der Spitze“. - Der

Herr der Gemeinde, aber will es ganz anders haben! - ER möchte, daß einer den anderen an Heiligkeit in der Geistesfrucht übertrifft, ohne daß der Einzelne es selbst merkt oder sich gar darauf etwas einbildet!

Nun könnte man meinen, daß es dann ja gar keine Meinungsverschiedenheiten und Kontroversen mehr in der Gemeinde geben dürfe. Das aber wäre ein fataler Irrtum, denn „der Heilige Geist streitet auch gegen das Fleisch“, das immer wieder die Oberhand zu gewinnen sucht, gerade in der Gemeinde Jesu auf dieser Erde (Gal. 5,17)! Das Ringen um die Wahrheit und den richtigen Weg der Gemeinde in dieser Welt ist nötiger Bestandteil der Nachfolge Jesu. Geistliche Menschen aber haben das Wort Gottes mit der Bibel als Richtschnur und Wegweisung und den Heiligen Geist als Beistand in jeder Situation. Sie wissen, daß man Gottes Wohlgefallen nicht verdienen kann, ebenso auch nicht den Himmel. Das alles ist und bleibt immer nur Geschenk aus Gnade um Jesu Kreuz willen! Aber wenn wir die Gnade Gottes in Jesus annehmen, dann wollen wir IHM einfach nachfolgen und Ihm gehorchen! Dann geht es uns nicht mehr um „Selbstverwirklichung“, sondern um die Frucht des Heiligen Geistes in unserem Leben zu Gottes Ehre!!! Dazu segne uns der Herr Jesus alle zusammen! Euer P.R. Sorger

*Bei DIR, dem Weinstock, hilf uns bleiben als die Reben,
denn nur am Weinstock kann die Rebe leben,
und nur am Weinstock kann sie Früchte bringen.
Dein Geist und Deine Kraft soll uns durchdringen!
Ich möchte bei Dir bleiben in Versuchung,
auch dann, wenn mich die Sünde niederwarf.
DU läßt uns wieder atmen, schenkst Vergebung.
Nichts ist so groß, daß uns Dir nehmen darf!
Bei DIR, dem Weinstock, hilf uns bleiben als die Reben,...*

G. Schnitter